

Ausstellung sorgt für Meilenstein

GV des Gewerbevereins Reusstal: Abschluss und Bilanz der RGA 18

Vor gut einem Jahr fand in Niederwil die Reusstaler Gewerbeausstellung RGA 18 statt. Die Erinnerungen daran sind bei den meisten immer noch äusserst positiv. Genau so positiv schliesst auch die Rechnung ab.

Chregi Hansen

Offiziell haben die Verantwortlichen der RGA mit einer «schwarzen Null» gerechnet, wie OK-Präsident Marcel Kreber in seinem Abschlussbericht erklärte. Aber natürlich gehofft, dass am Schluss ein ansehnlicher Gewinn herauschaut. Schliesslich ist der Aufwand, der dafür betrieben wird, riesig. Das soll sich auch lohnen.

An der GV des Gewerbevereins konnte Kreber endlich das Ergebnis bekannt geben. Die Rechnung schliesst mit einem Plus in der Höhe von 27 000 Franken. «Das ist das Verdienst von uns allen», freut sich der OK-Präsident. Und: Der grosse Gewinn sei alles andere als selbstverständlich. «Denn wir sind teilweise ein grosses Risiko eingegangen. Haben uns oft für die teurere Variante entschieden. Dies mit dem Ziel, das Beste für Besucher und Aussteller zu erreichen.»

Das OK hat mehr als nur Pflicht erfüllt

Als Beispiel nannte Kreber den Teppich, der in der Turnhalle verlegt wurde. «Den haben wohl die wenigsten wirklich bemerkt, doch er hat viel dazu beigetragen, dass man sich in der Halle wohlfühlte.» Auch beim Unterhaltungsprogramm hat man hoch gepokert. «Wir haben im OK lange diskutiert, ob man solche Acts ohne Eintrittspreis anbieten kann. Aber es hat sich gelohnt. Teilweise ist das Festzelt fast aus allen Nähten geplatzt», so Kreber. Die Festwirtschaft hat denn auch grossen Anteil am positiven Ergebnis. «Uns war es wichtig, dass die Aussteller mit ihren Gebühren nicht die Attraktionen querfinanzieren müssen, das ist uns gelungen.»

Der OK-Präsident schwärmt noch heute von der Ausstellung. Und er ist nicht der Einzige. Mit mehr als 100 Ausstellern und rund 19 000 Besuchern war die RGA 18 ein Riesen-

«Wir sind alle überwältigt vom Erfolg»

Marcel Kreber, OK-Präsident

erfolg. Während des Wochenendes gab es zudem keine Zwischenfälle zu verzeichnen. «Zwei Jahre haben wir uns intensiv darauf vorbereitet. Und das Wochenende war ein Hit. Das ganze OK ist überwältigt vom Erfolg», erklärte Kreber an der GV. Er bedankte sich bei allen seinen Mitstreitern persönlich. «Alle im OK haben viel mehr geleistet als nur ihre Pflicht», stellte er fest. Und erhielt dafür tosenden Applaus.



Zwei, die sich gut verstehen: Antonio Giampà (links), der Präsident des Gewerbevereins, gratuliert OK-Präsident Marcel Kreber zur Wahl als neues Ehrenmitglied.

Bild: Chregi Hansen

Mehr geleistet als nur seine Pflicht hat aber auch Marcel Kreber selber. Ihn für den Posten als OK-Präsidenten anzufragen, das sei vermutlich der beste Entscheid gewesen, sagte Antonio Giampà, der Präsident des Gewerbevereins. Kreber habe nie gezweifelt, dass die RGA ein Erfolg werde, und sei aktiv vorausgegangen und konnte andere mit seiner Begeisterung anstecken und mitreissen. «Du hast unzählige Stunden eingesetzt für diese Ausstellung und hast mit ihr für einen Meilenstein im Reusstal gesorgt», so das Lob des Vereinspräsidenten an den OK-Präsidenten.

Lob vom Gemeinderat

Als Dank für seinen grossen Einsatz wurde Marcel Kreber an der GV zum Ehrenmitglied ernannt. Dem Dank an die Macher der RGA schloss sich auch Niederwils Gemeinderätin Cornelia Stutz an. «Das war beste Werbung für unsere Region», ist sie überzeugt. Ein aktives Gewerbe sei wichtig für die Dörfer, «denn wir wollen keine Schlafgemeinden werden».

Die RGA war natürlich der grosse Höhepunkt im Vereinsjahr. Die bei den Mitgliedern durchgeführte Umfrage zeigt denn auch, dass die Mehrheit der Mitglieder überzeugt ist, von der Ausstellung zu profitieren. Weil der Aufwand dafür aber gross ist, will die Mehrheit am bisherigen 10-Jahres-Rhythmus festhalten. «Et-

liche haben gemeldet, dass sie nicht mehr oder nicht im gleichen Umfang mitmachen, wenn die Ausstellung

«In anderen Regionen gibt es solche Anlässe schon»

Antonio Giampà, Vereinspräsident

häufiger stattfindet», berichtete Giampà. Die nächste RGA dürfte also erst im Jahr 2028 stattfinden.

Tischmesse als Idee

Nicht so eindeutig war das Ergebnis bei der Frage, ob der Verein in den Zwischenjahren eine Tischmesse organisieren soll – also eine Art Mini-RGA. «In anderen Regionen gibt es solche Anlässe schon, und sie sind sehr erfolgreich», führte der Präsident aus. Ein solcher Event würde es Neumitgliedern ermöglichen, sich früher zu präsentieren und zu vernetzen. Zudem könnte durch Tischgebühren und mit einer kleinen Festwirtschaft auch ein Zustupf für die Vereinkasse erwirtschaftet werden. Noch hat sich der Vorstand nicht entschieden, ob er das Projekt startet oder nicht. Möglich wäre eine erste Durchführung im Jahr 2022.

Und ein Zustupf in die Kasse wäre willkommen. Zwar schliesst die Rechnung für das Jahr 2018 dank der

RGA mit einem Gewinn von 34 800 Franken, weil darin aber die Auflösung von Rückstellungen enthalten ist, liegt der effektive Gewinn nur bei 20 000 Franken. «Ohne das Plus aus der RGA hätten wir also Verlust gemacht», erklärte Vizepräsident Martin Nietlispach. Und das bleibt auch so, wie das Budget zeigt. Bei Einnahmen von 13 200 Franken und Ausgaben in der Höhe von 17 300 Franken resultiert wieder ein Minus. «Wir sind auf den Gewinn durch die RGA angewiesen, damit wir uns auch in Zukunft für die Mitglieder einsetzen können», sagte Nietlispach. Ansonsten müssten die Beiträge erhöht werden – und das will derzeit niemand.

Neue Mitglieder gewinnen

Dafür wünscht sich der Vorstand mehr Mitglieder. Er will den Verein in Zukunft weiter öffnen – Mitglied werden können neu auch Personen, die zwar weder Wohnsitz noch Geschäftssitz im Vereinsgebiet haben, aber über enge Verbindungen ins Reusstal verfügen. Zudem können auch Personen aufgenommen werden, die zwar nicht selbst ein Geschäft führen, aber eine leitende Stellung innehaben. In beiden Fällen entscheidet nicht der Vorstand über die Aufnahme, sondern er legt das Gesuch der GV vor. Diese Änderung der Statuten wurde mit weiteren Anpassungen deutlich genehmigt.

APROPOS

Mit ganz vielen Bildern garnierte OK-Präsident Marcel Kreber seinen Rückblick auf die RGA 18. Eines seiner Lieblingsbilder zeigt die offizielle Eröffnung mit dem Durchschneiden des Bandes. «Einfach ein toller Moment, der das Teamwork im OK ganz deutlich zeigt. Man sieht: Alle ziehen am gleichen Strang.» Doch gleichzeitig ärgert er sich jedes Mal, wenn er sich das Bild ansieht. Es gebe so viele Aufnahmen von diesem Augenblick, aber auf keiner einzigen sei Vereinspräsident und OK-Mitglied Antonio Giampà zu sehen. «Wenn ich etwas ändern kann an der RGA, dann wäre es genau das», so Kreber.

Ein anderes Foto zeigt den Auftritt der Formation «Fäaschtbänkler», die am Samstagabend im Festzelt für eine grandiose Party sorgte. Gleichzeitig bescherten die fünf Musiker dem OK grosse Sorgen. «Es hatte so viele Menschen im Zelt und die Stimmung war so ausgelassen, dass wir uns ernsthaft überlegt haben, ob wir aus Sicherheitsgründen einige Besucher rausschicken müssen», gestand Kreber. Zum Glück war ein Einschreiten dann doch nicht nötig – und es konnte bis in die frühen Morgenstunden weitergefeiert werden.

In seinem Rückblick erwähnte der Präsident immer wieder, wie gross der Einsatz aller OK-Mitglieder war. Und nannte dafür verschiedene Beispiele. So entstanden die tollen Werbefahnen auf Initiative von Deko-Chef Bruno Hufschmid. «Er kam an die Sitzung und meinte bloss: Ich habe eine tolle Idee, das wird grandios. Das Budget dazu finden wir nachher schon noch.» Und noch ein Beispiel hatte der OK-Chef. Er habe René Maurer als Grafiker angefragt und gemeint, er wolle dann möglichst schnell ein Logo. «Schon an der ersten Sitzung konnten wir aus sechs Vorschlägen aussuchen.» Fazit: Wer solche Mitstreiter hat, der kann als OK-Chef nur brillieren.

Nicht mehr im Jahresprogramm des Vereins enthalten sind die Sonntagswanderung und die Muttertagsaktion. Nicht verzichtet wird aber auf die drei Seniorenveranstaltungen kurz vor Weihnachten. Diese sind beliebt, vor allem in Fischbach-Götslikon. Dort ist die Teilnehmerzahl so stark gestiegen, dass das Budget nicht ausgereicht hat. «Rechnet ruhig ein paar Franken mehr ein, die Entwicklung wird so weitergehen», verkündete denn auch ein Figöler an der GV. Weil das Budget aber schon gemacht ist, wird es wohl auch nächstes Jahr bei diesem Posten ein Minus geben.

Chregi Hansen

«Gute Abwechslung zum Berufsleben»

Niederwil: ZSO Mittleres Reusstal übt im Reusspark

Jedes Jahr sind einige Betreuer der ZSO Mittleres Reusstal beim Reusspark zu Gast und lernen den Umgang mit betagten Menschen. In einem lehrreichen Theorieblock lernten die Zivilschützer Allgemeines über die Demenz und wie sie in verschiedenen Phasen abläuft. Schwerpunktthema dieses Mal war dann die Nahrungsaufnahme und wie man Menschen, die nicht mehr selber essen können, Nahrung eingibt.

Das Gelernte setzen die AdZs (Angehörige des Zivilschützes) dann auch gleich in die Praxis um und helfen tatkräftig mit. Gleich am ersten Tag unterstützen sie die Pflegefachleute bei der Eingabe vom Mittagessen im Speisesaal. Und am zweiten Tag des WK auch bereits beim Früh-

stück. In einer anderen Abteilung kämpft ein AdZs gerade mit der Bettdecke eines Bewohners, die er neu beziehen soll. «Dein Kollege hatte es einfacher», lacht die Pflegefachfrau, und erklärt: «Das ist eine Spezialdecke mit einer anderen Füllung, die ist schwerer.»

Eintauchen in anderes Umfeld

Für die Zivilschützer ist der WK im Reusspark eine interessante Abwechslung zu ihrem sonstigen beruflichen Bereich. So arbeiten hier – um nur einige Beispiele zu nennen – ein IT-Spezialist, ein Jurist und ein angehende Oberstufenlehrer zusammen. Alle sind sich einig: Es ist eine gute Abwechslung zum Berufsleben. Der

IT-Spezialist freut sich darüber, hier den ganzen Tag in Bewegung zu sein und nicht nur auf dem Bürostuhl zu sitzen. Und der Jurist freut sich einerseits, etwas für die Gemeinschaft zu tun, und andererseits führt er aus: «Es fördert die eigene Sozialkompetenz.» Neben der Unterstützung beim Essen waren die Zivilschützer auch sonst präsent, haben sich mit den Bewohnerinnen und Bewohnern unterhalten, haben sie in die Cafeteria begleitet und Spiele mit ihnen gespielt. So lässt sich sagen, dass dieser WK sowohl für die Bewohnerinnen und Bewohner als auch für die Zivilschützer eine interessante Abwechslung war und die Zivilschützer auch etwas von diesem WK in ihr übliches Umfeld mitnehmen werden. --zg

Atempause dank Kunst

Vernissage im Reusspark Niederwil

Die gepflegte Parkanlage des Reussparks gilt in der Region als Oase und Ort der Erholung. Ab dem 22. März bietet nun eine Kunstausstellung im Foyer des Hauptgebäudes die Möglichkeit, in der hektischen Zeit aufzuatmen, Raum für eine Atempause und Ruhe zu finden.

Die beiden Künstlerinnen Cornelia Egli und Christine Fehlmann zeigen im Reusspark eine Auswahl an Bildern, welche genau zu dieser Thematik passen.

Die teils abstrakten und reduzierten Bilder wirken insgesamt ruhig und still. Ihre Kraft liegt in der Harmonie und in den aufeinander abgestimmten Farbtönen. Eglis Bilder entstehen zwar intuitiv, aber über lange Bearbeitungsprozesse und in intensi-

ver Auseinandersetzung mit Materialien wie zum Beispiel Wachs oder Steinmehl. Fehlmann sucht ihre Impulse für die Malerei in Texten oder in der Natur.

Auch sie schätzt natürliche Malmitel wie Naturpigmente oder Asche und setzt bei ihrer Kunst häufig ein breites Pinsel- und Spachtelsortiment ein.

Die Vernissage zu dieser Ausstellung findet heute Freitag um 19 Uhr im Foyer des Hauptgebäudes statt. Für die musikalische Umrahmung sorgt Viktor Fehlmann am Piano.

Die Ausstellung ist bis zum Sonntag, 28. April, täglich zugänglich. Die Künstlerinnen sind jeweils sonntags von 14 bis 17 Uhr oder auf Anfrage anwesend. --zg